

bankenverband

Frauen und Geld Gender-Aspekte bei der Geldanlage

Ergebnisse einer repräsentativen Meinungsumfrage
im Auftrag des Bundesverbands deutscher Banken

August 2019

Agenda

1. Finanzielle Sicherheit und Altersvorsorge
2. Finanzaffinität und Finanzwissen
3. Spar- und Anlageverhalten
4. Kunde-Bank-Beziehung

1. Finanzielle Sicherheit und Altersvorsorge

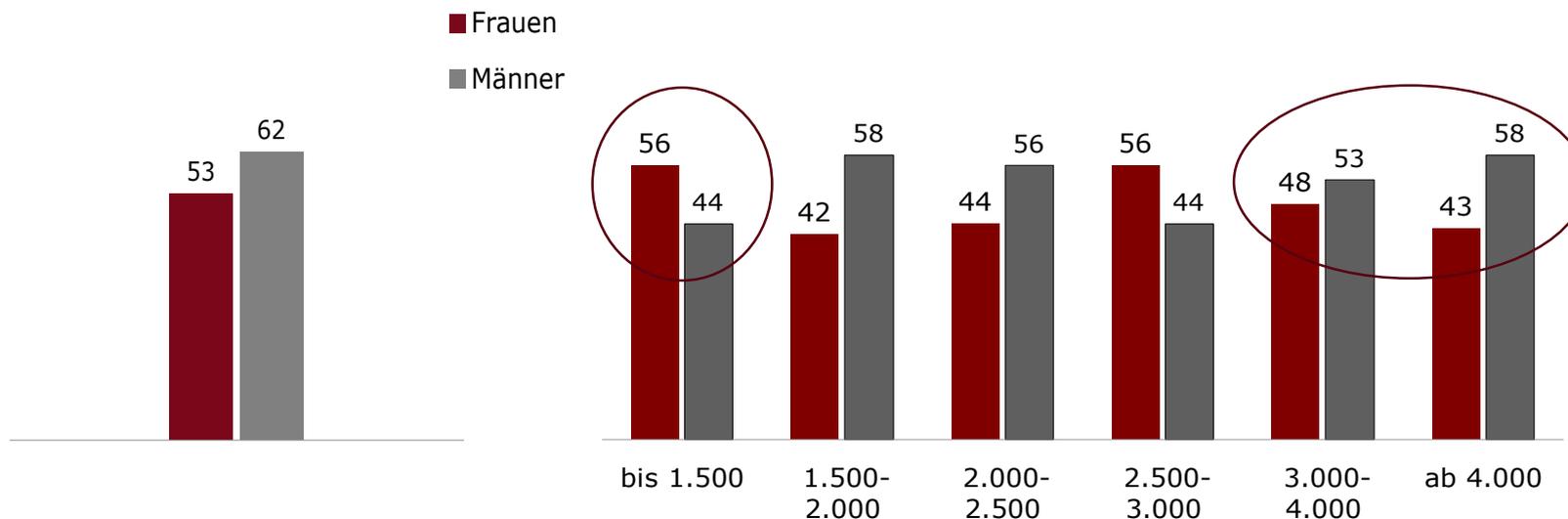
- Vermögensaufbau, Geldanlage und Altersvorsorge unterliegen bei Frauen oft anderen Rahmenbedingungen als bei Männern:
 - Frauen sind noch immer in geringerem Maße berufstätig (53%) als Männer (62%), häufiger in Teilzeit beschäftigt und zudem oft in weniger gut bezahlten Berufen.
 - Dadurch verfügen Frauen über weniger Einkommen als Männer: Sie sind in Bezug auf das Haushaltsnettoeinkommen in unteren Einkommensgruppen über- und in höheren unterrepräsentiert.
 - Die geringere Berufstätigkeit und Einkommenshöhe macht Altersvorsorge einerseits schwieriger, andererseits aber um so notwendiger!
- Trotz der ungünstigeren Voraussetzungen geben sich Frauen überraschend optimistisch hinsichtlich ihrer finanziellen Sicherheit im Alter: 70% meinen, ihre Absicherung sei gut (61%) oder sehr gut (9%). Von den Männern sind hingegen „nur“ 64% optimistisch: 54% sagen, sie seien fürs Alter gut abgesichert, 10% sehr gut.
- Dabei gehen Frauen (18%) deutlich seltener als Männer (28%) davon aus, dass sich ihre materielle Situation mittelfristig verbessern wird.

Berufstätigkeit und Einkommen

Frauen sind noch immer in geringerem Maße berufstätig (53%) als Männer (62%) und auch beim Haushaltsnettoeinkommen in den unteren Einkommensgruppen über- sowie in höheren Gruppen unterrepräsentiert.

Berufstätigkeit

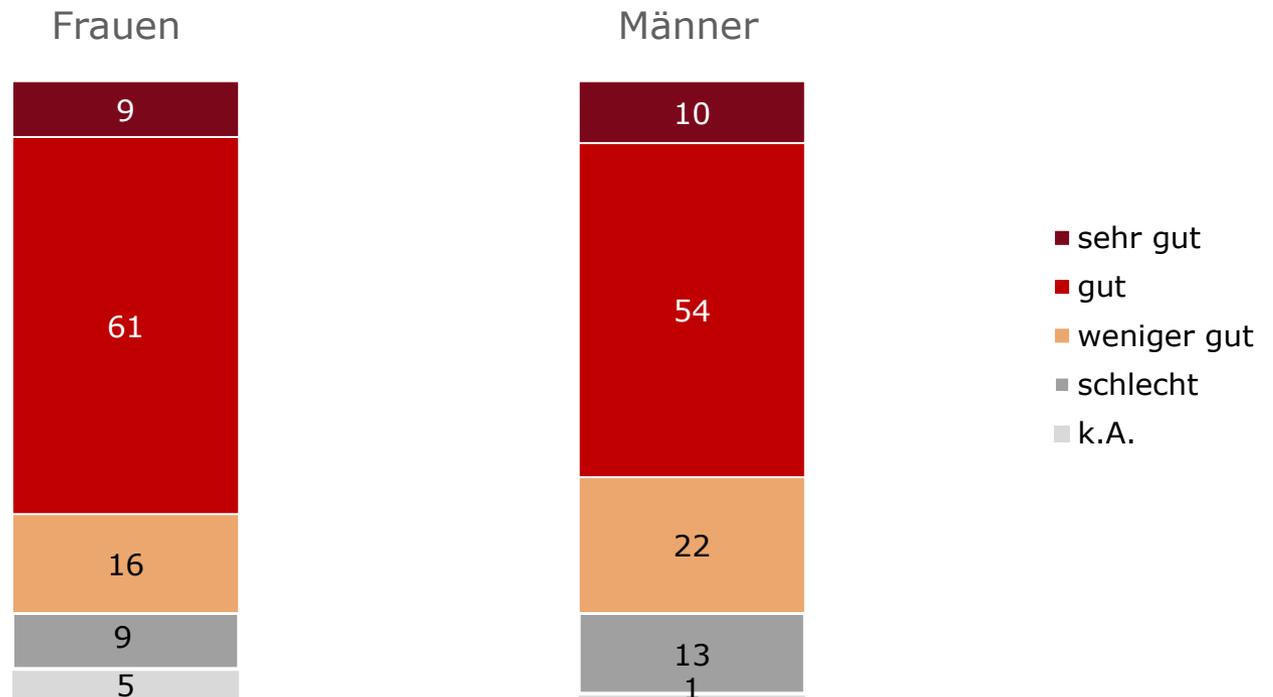
Nettohaushaltseinkommen in Euro



Finanzielle Absicherung und Altersvorsorge

Trotz meist ungünstigerer Voraussetzungen geben sich Frauen hinsichtlich ihrer finanziellen Sicherheit im Alter überraschend optimistisch: 70% meinen, ihre Absicherung sei „gut“ (61%) oder gar „sehr gut“ (9%).

„Meine finanzielle Absicherung im Alter ist ...“

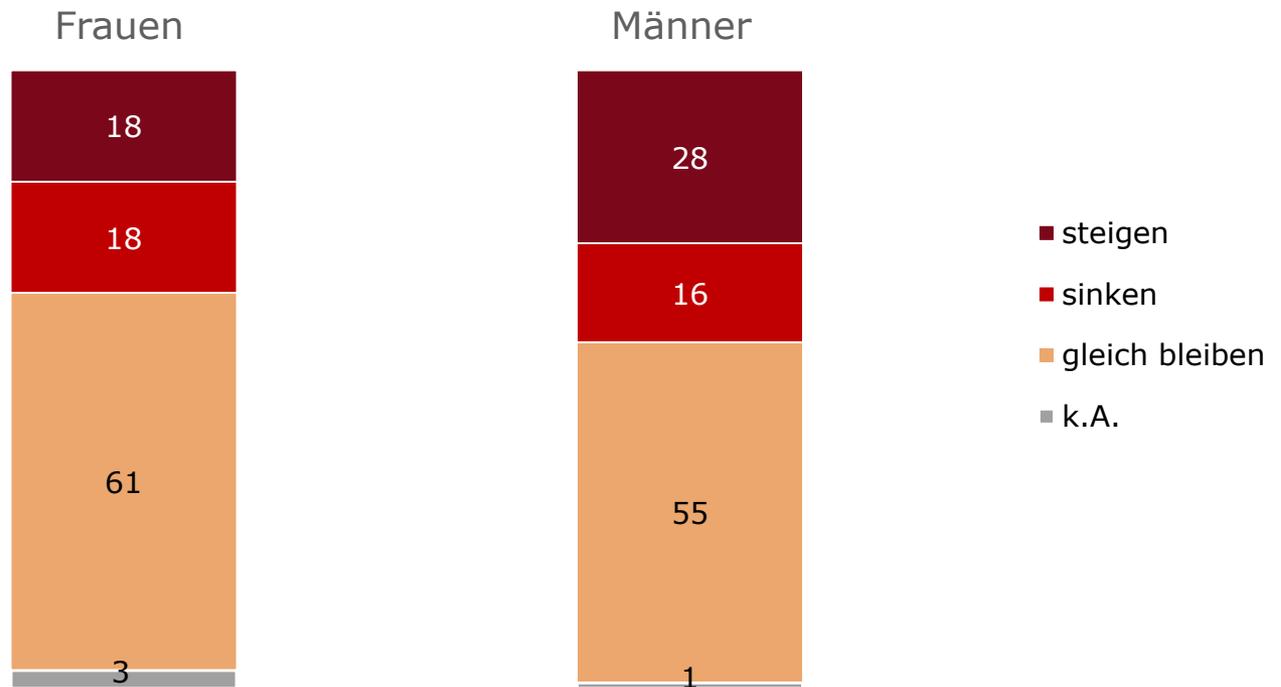


Fragen: „Wie schätzen Sie Ihre finanzielle Absicherung im Alter ein?“

Erwartete Entwicklung des Lebensstandards

Frauen gehen deutlich seltener (18%) als Männer (28%) davon aus, dass sich ihre materielle Situation mittelfristig verbessern wird; die große Mehrheit (61%) meint, der Lebensstandard würde in den nächsten Jahren etwa gleich hoch bleiben.

„Mein Lebensstandard wird in den nächsten Jahren voraussichtlich ...“



Fragen: „Wird Ihr Lebensstandard in den nächsten Jahren voraussichtlich ...?“

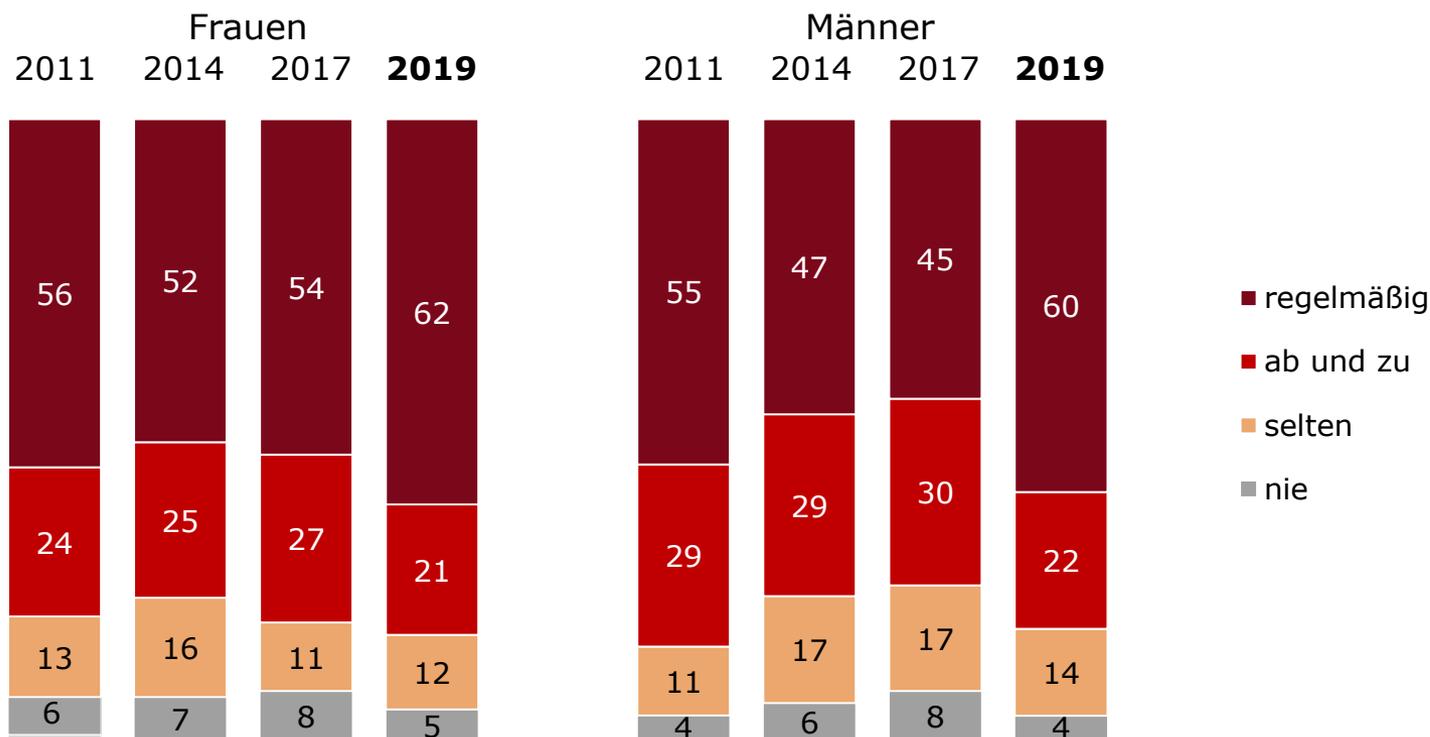
2. Finanzaffinität und Finanzwissen

- Frauen stehen Männern in Sachen Selbstvertrauen beim Umgang mit Geld nicht (mehr) nach
 - Frauen nehmen sich für ihre Finanzplanung ebenso regelmäßig Zeit (62%) wie Männer (60%), und haben sich auch ungefähr gleich häufig bereits ernsthaft mit ihrer Altersvorsorge beschäftigt (48% „voll und ganz“, 29% „eher“).
 - Dass sie sich in Finanzfragen auskennen, sagen mit 62% genauso viele Frauen wie Männer – bei beiden Geschlechtern ist dieser Wert allerdings gegenüber 2017 deutlich gesunken.
 - Auch der Anteil, der angibt, von der Börse („voll und ganz“) keine Ahnung zu haben, liegt bei Frauen (40%) und Männern (38%) inzwischen nahezu gleich auf. 2017 hatte der Abstand noch elf Prozentpunkte betragen, 2014 sogar 21 Prozentpunkte.
 - Weitgehende „Gleichberechtigung“ bei Finanzentscheidungen in der Partnerschaft: Jeweils rund ein Drittel der Frauen wie Männer kümmert sich um ihre Finanzen selbst, je ein Viertel gibt an, das gemeinsam mit dem oder der jeweiligen Partner/in zu tun. 7% der Männer und 11% der Frauen überlassen Geld- und Finanzgeschäfte ihrem Partner oder ihrer Partnerin.
- Beim Wirtschaftsinteresse und Finanzwissen gibt es (weiter) deutliche genderspezifische Unterschiede
 - Frauen interessieren sich im Allgemeinen weniger als Männer für Wirtschafts- und Finanzthemen.
 - Bei exemplarischen Fragen zum Finanzwissen schneiden Frauen erkennbar schlechter ab.
 - Frauen empfinden Geldanlagen und Bankgeschäfte häufiger als kompliziert (69%) als Männer (60%).

Zeit für eigene Finanzplanung

Frauen nehmen sich für ihre Finanzplanung ebenso regelmäßig Zeit (62%) wie Männer (60%). Gegenüber 2017 ist der Anteil bei beiden Geschlechtern, jedoch besonders stark bei den Männern, erkennbar gestiegen.

„Für meine Finanzplanung nehme ich mir ... Zeit.“

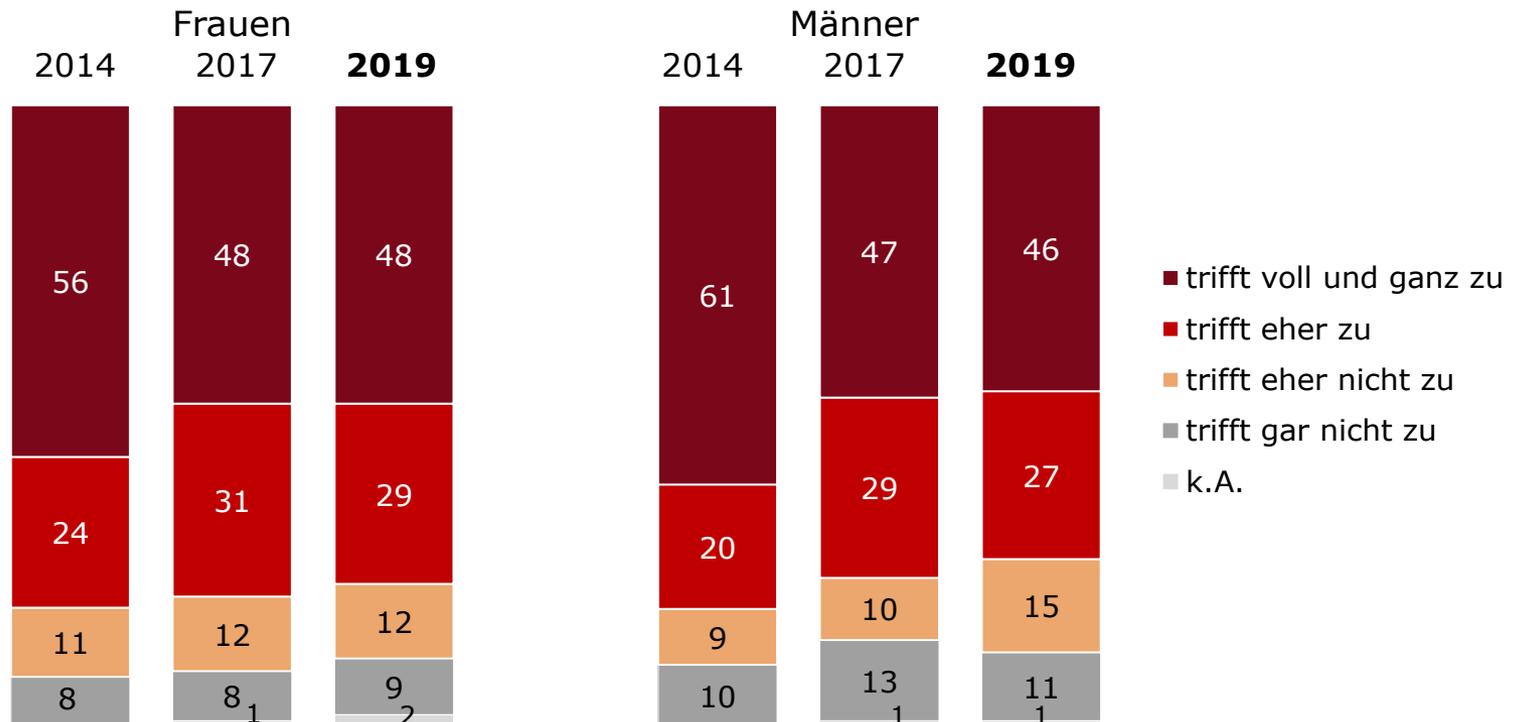


Frage: „Wie häufig nehmen Sie sich die Zeit, um sich um Ihre finanziellen Angelegenheiten zu kümmern?“

Beschäftigung mit der Altersvorsorge

Bei der Häufigkeit, mit der sich Frauen und Männer mit ihrer Altersvorsorge schon beschäftigt haben, gibt es keine größeren Unterschiede. Sowohl bei Frauen als auch bei Männern war der Wert 2014 allerdings schon einmal deutlich höher.

„Ich habe mich schon ernsthaft mit meiner Altersvorsorge beschäftigt.“

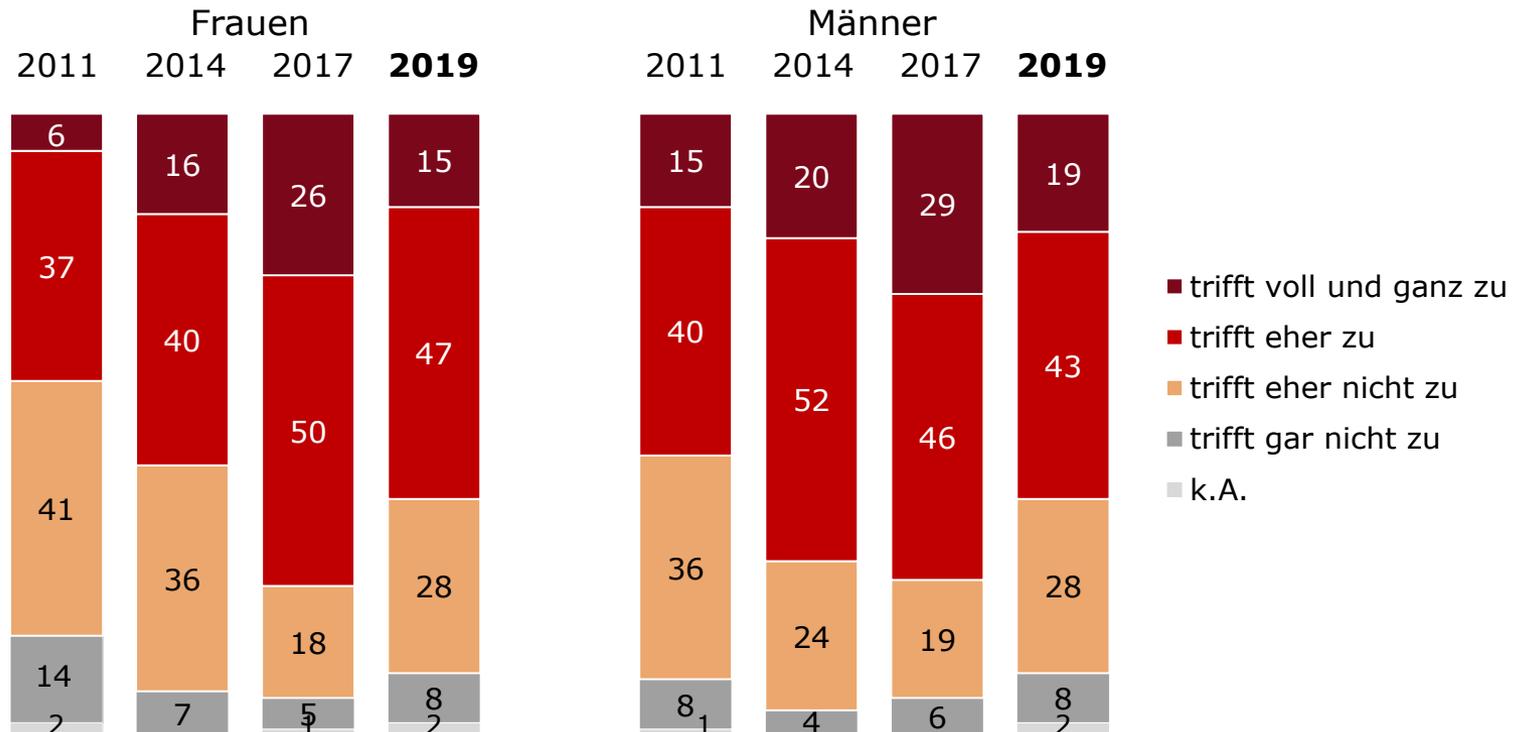


Frage: „Inwieweit trifft die folgende Aussage auf Sie persönlich zu?“

Selbsteinschätzung zum Finanzwissen

Dass sie sich in Finanzfragen gut auskennen, sagen mit 62% genauso viele Frauen wie Männer – bei beiden Geschlechtern ist dieser Wert allerdings gegenüber 2017 deutlich gesunken.

„In Geld- und Finanzfragen kenne ich mich gut aus.“

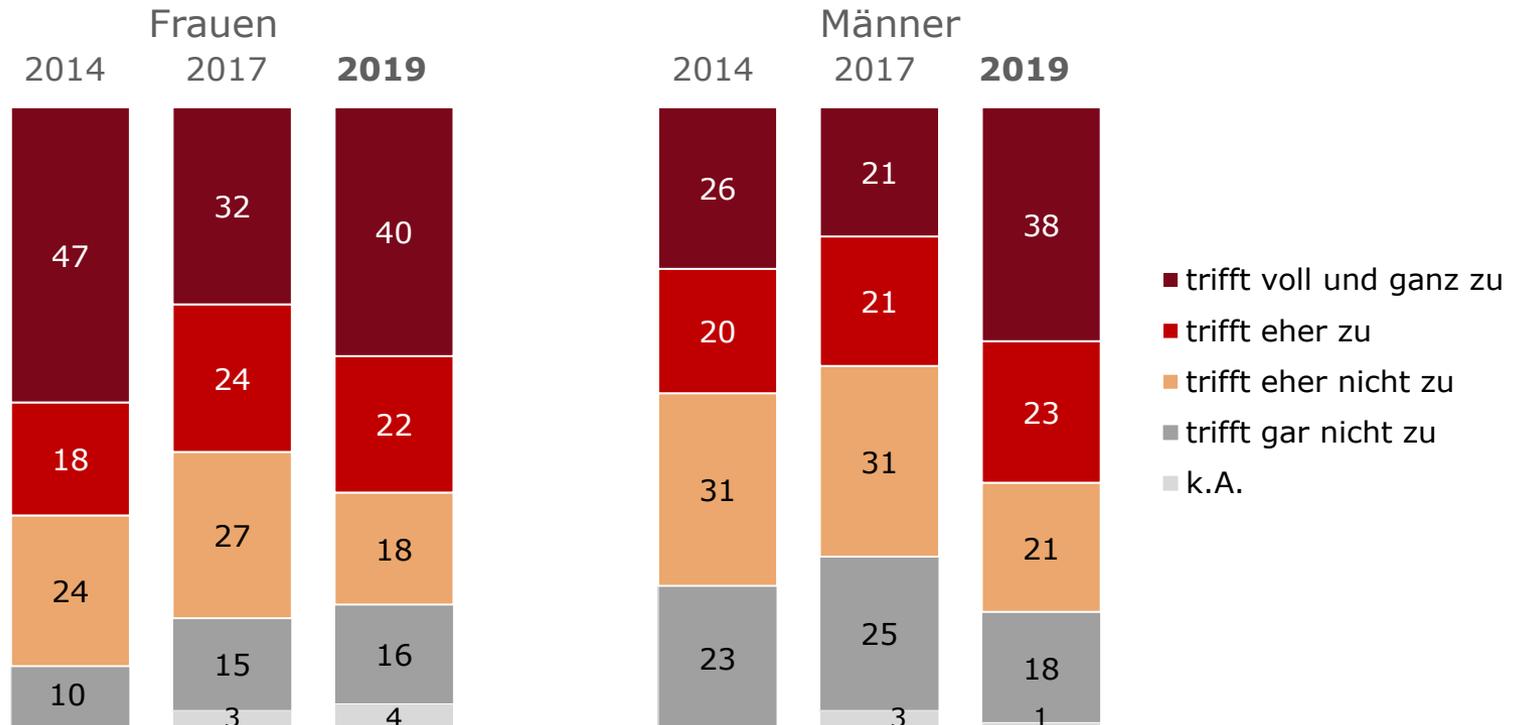


Frage: „Inwieweit trifft die folgende Aussage auf Sie persönlich zu?“

Wissen zum Börsengeschehen

Der Anteil, der angibt, von der Börse („voll und ganz“) keine Ahnung zu haben, liegt bei Frauen (40%) und Männern (38%) inzwischen nahezu gleich auf. 2017 hatte der Abstand noch elf Prozentpunkte betragen, 2014 sogar 21 Prozentpunkte.

„Von der Börse habe ich keine Ahnung.“

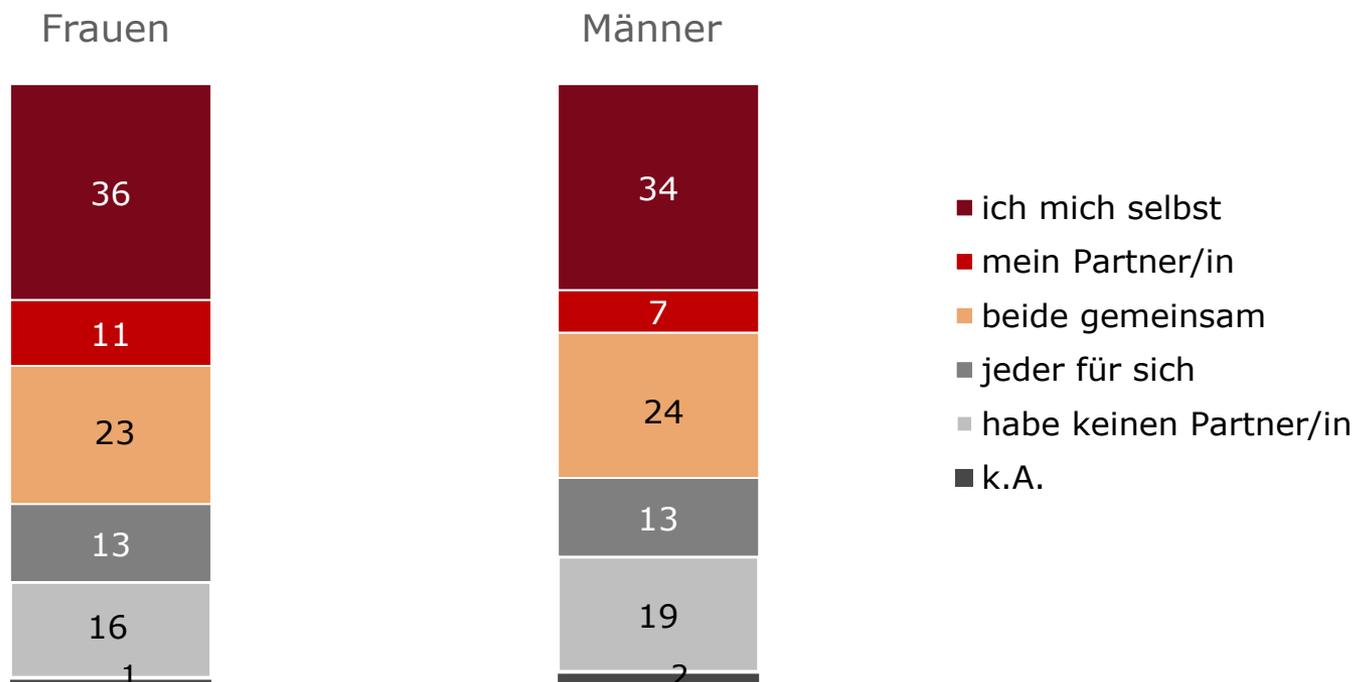


Frage: „Inwieweit trifft die folgende Aussage auf Sie persönlich zu?“

Entscheidungen bei Geld und Finanzen

Je rund ein Drittel der Frauen wie Männer kümmert sich um ihre Finanzen selbst, je ein Viertel gibt an, das gemeinsam mit dem Partner/in zu tun. 7% der Männer und 11% der Frauen überlassen die Finanzgeschäfte ihrem Partner oder ihrer Partnerin.

„Um Geld und Finanzen kümmert sich in unserer Partnerschaft/Ehe ...“

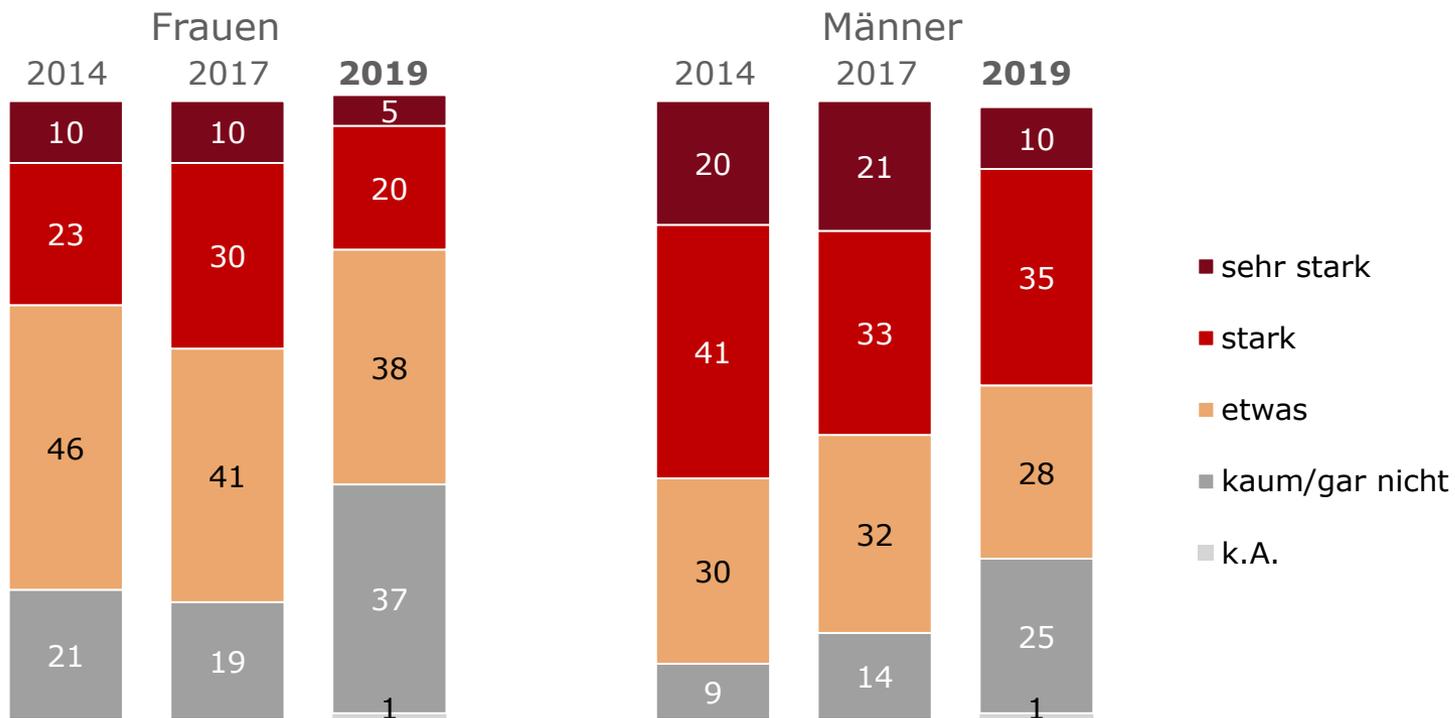


Frage: „Falls Sie in einer Partnerschaft oder Ehe leben: Wer kümmert sich da hauptsächlich um Geld und Finanzen?“

Interesse an Wirtschaftsthemen

Frauen interessieren sich nach eigenen Angaben weniger als Männer für Wirtschafts- und Finanzthemen. Bei beiden Geschlechtern nahm das Wirtschaftsinteresse gegenüber 2017 erheblich ab.

„Für Finanz- und Wirtschaftsthemen interessiere ich mich ...“

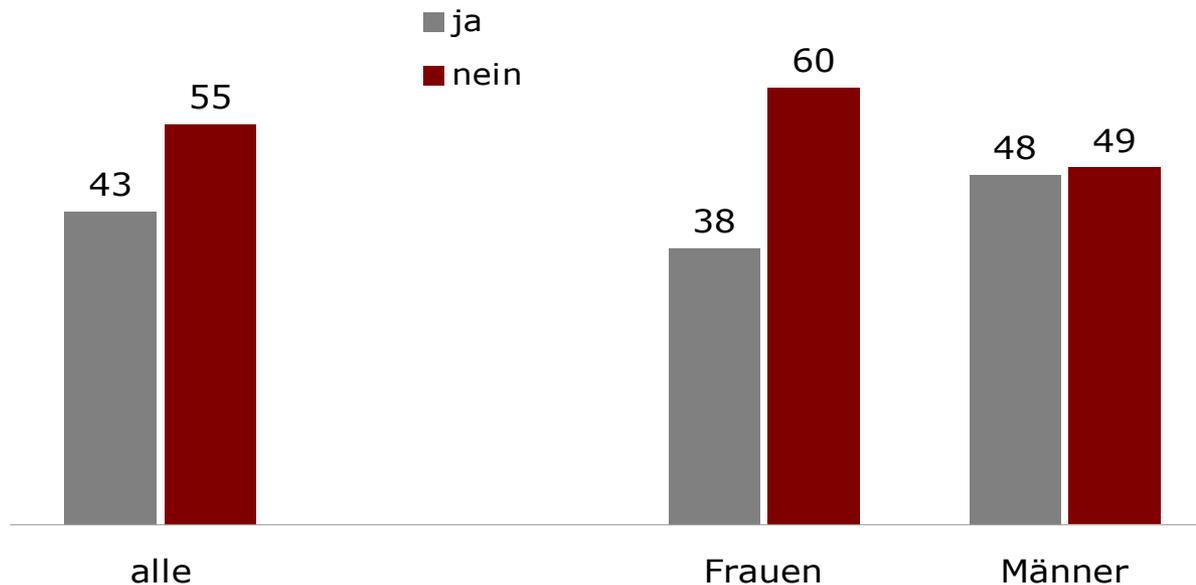


Fragen: „Wie stark interessieren Sie sich für Finanz- und Wirtschaftsthemen?“

Kenntnis „Investmentfonds“

Bei exemplarischen Fragen zum Finanzwissen schneiden Frauen erkennbar schlechter ab. So weiß rund die Hälfte der Männer (49%) nicht, was ein Investmentfonds ist; bei Frauen liegt der Anteil bei 60%.

Kenntnis des Begriffs „Investmentfonds“

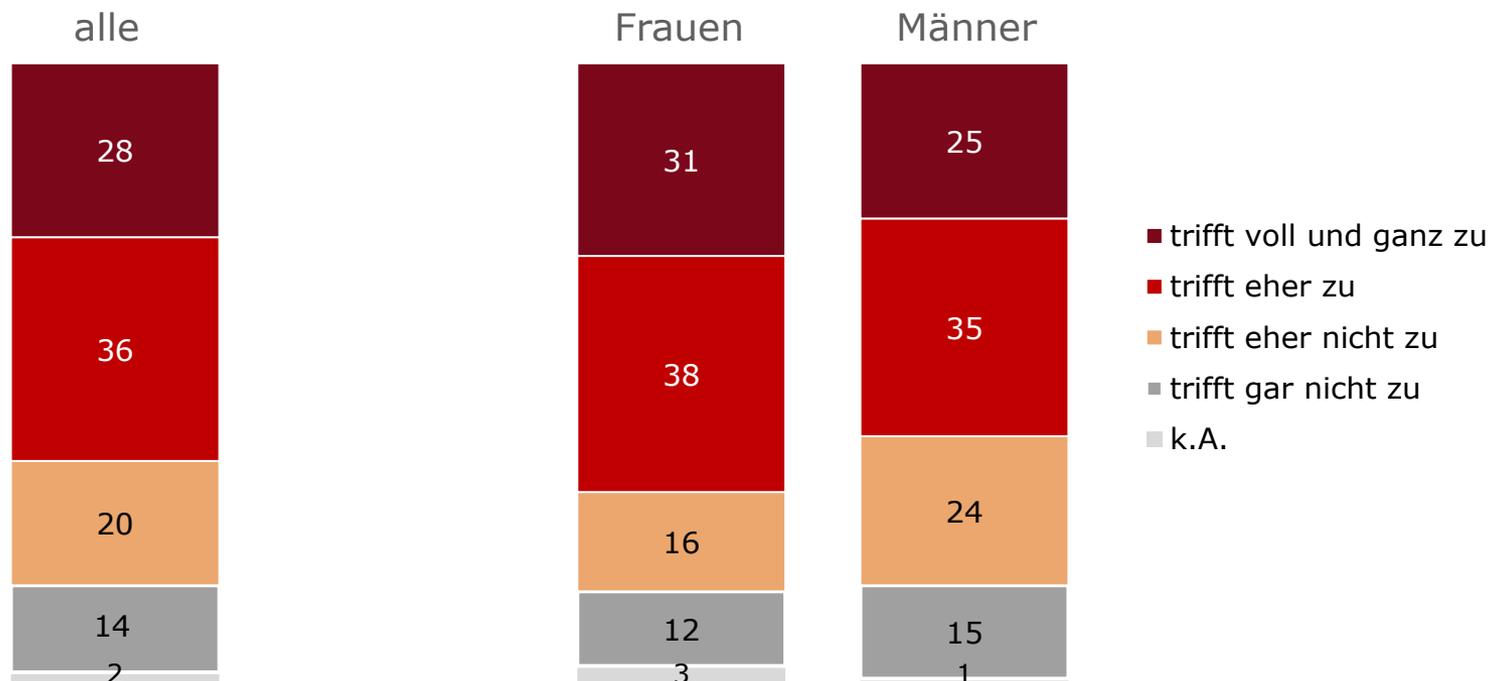


Fragen: „Können Sie mir sagen, was ein „Investmentfonds“ ist?“

Komplexität von Bankgeschäften

Frauen empfinden Geldanlagen und Bankgeschäfte häufiger als kompliziert (69%) als Männer (60%).

„Geldanlagen und Bankgeschäfte sind heute so kompliziert, dass man vieles nicht verstehen kann.“



Frage: „Inwieweit trifft die folgende Aussage auf Sie persönlich zu?“

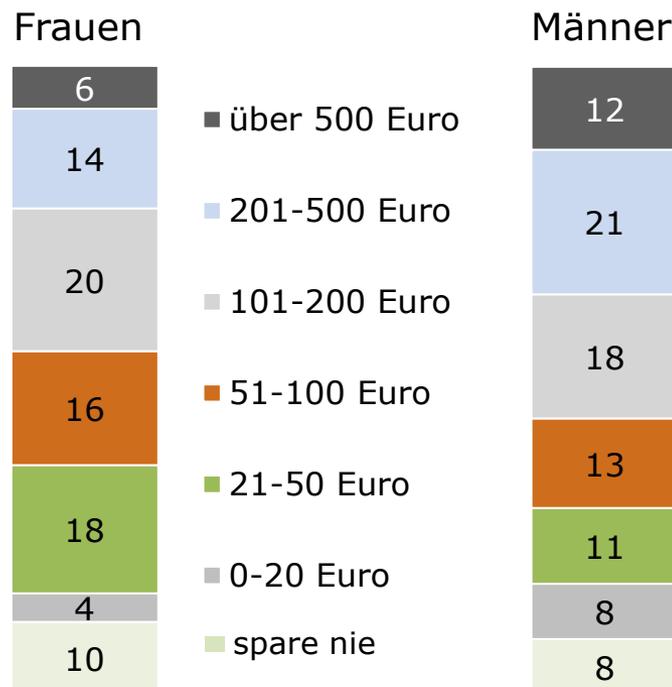
3. Spar- und Anlageverhalten

- Ob **Frauen** anders sparen als Männer, lässt sich insofern bejahen, als dass sie **deutlich weniger sparen (können)**. Während knapp ein Drittel der Männer monatlich Beträge über 200 Euro zurücklegt, tut das nur ein Fünftel der Frauen. Sparbeträge über 500 Euro sparen sogar doppelt so viele Männer (12%) wie Frauen (6%). Bei den Sparmotiven – und damit vermutlich auch bei der Verwendung gesparter Geldbeträge – gibt es hingegen keine größere genderspezifischen Unterschiede.
- In der Wahl von Geldanlageprodukten unterscheiden sich Frauen von Männern im wesentlichen in einem Punkt: **Frauen engagieren sich erkennbar weniger in Wertpapieren**: Während von den befragten Männern immerhin 27% Aktien, Aktienfonds oder andere Wertpapiere besitzen, sind es bei den Frauen nur 18%.
- Die Ursache dafür dürfte in der **unterschiedlichen Risikopräferenz** liegen: Nach wichtigen Kriterien bei der Geldanlage gefragt, stufen 74% der Frauen die „Sicherheit“ als besonders wichtig ein, aber nur 64% der Männer. Männer geben mit 37% der Nennungen – Mehrfachnennungen waren möglich – hingegen dem Kriterium „Rendite“ eine höhere Priorität als Frauen (23%). Für Frauen wiederum spielt die „Verfügbarkeit“ des Anlagekapitals eine größere Rolle (38%) als für Männer (31%).
- Die **unterschiedliche Risikopräferenz** bestätigt sich auch bei der direkten Nachfrage: Zu einem höheren Anlagerisiko, um damit gegebenenfalls eine höhere Rendite zu erzielen, stehen sich immerhin 20% der befragten Männer offen gegenüber, aber nur 8% der Frauen. 60% der Frauen schließen ein solches Anlageverhalten für sich kategorisch aus; bei den Männern sind es 48%.

Sparsumme

Frauen sparen weniger als Männer: Während knapp ein Drittel der Männer monatlich Beträge über 200 Euro zurücklegt, tut das nur ein Fünftel der Frauen. Sparbeträge über 500 Euro sparen sogar doppelt so viele Männer (12%) wie Frauen (6%).

„Ich spare monatlich...“

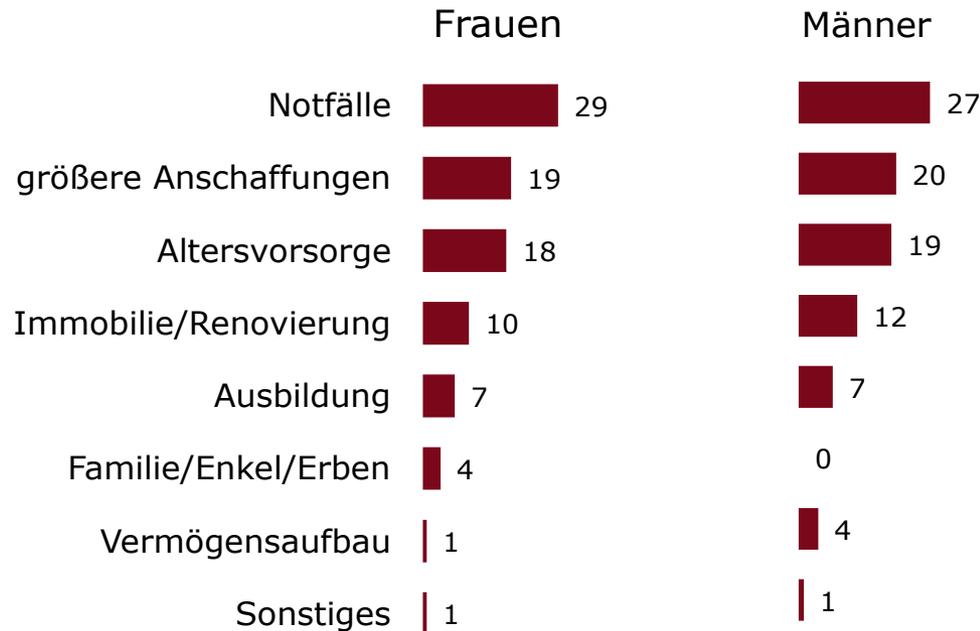


Fragen: „Welchen Betrag sparen Sie durchschnittlich im Monat?“; Fehlende zu 100% = keine Angabe

Sparmotive

Bei den Sparmotiven – und damit wohl auch bei der Verwendung gesparter Geldbeträge – gibt es keine größere genderspezifischen Unterschiede.

„Ich spare für ...“

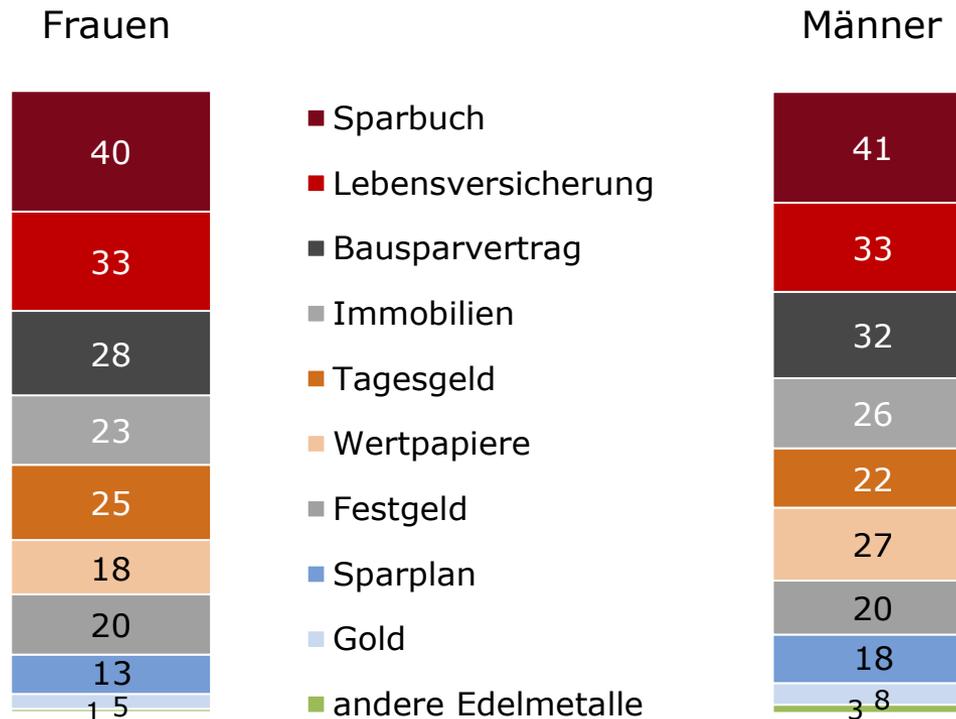


Fragen: „Welchen Betrag sparen Sie durchschnittlich im Monat?“ „Und wofür sparen Sie hauptsächlich?“

Besitz von Anlageprodukten

Frauen investieren erkennbar weniger in Wertpapiere: Während von den befragten Männern 27% Aktien, Aktienfonds oder andere Wertpapiere besitzen, sind es bei den Frauen lediglich 18%.

„Ich nutze diese Anlageprodukte: ...“

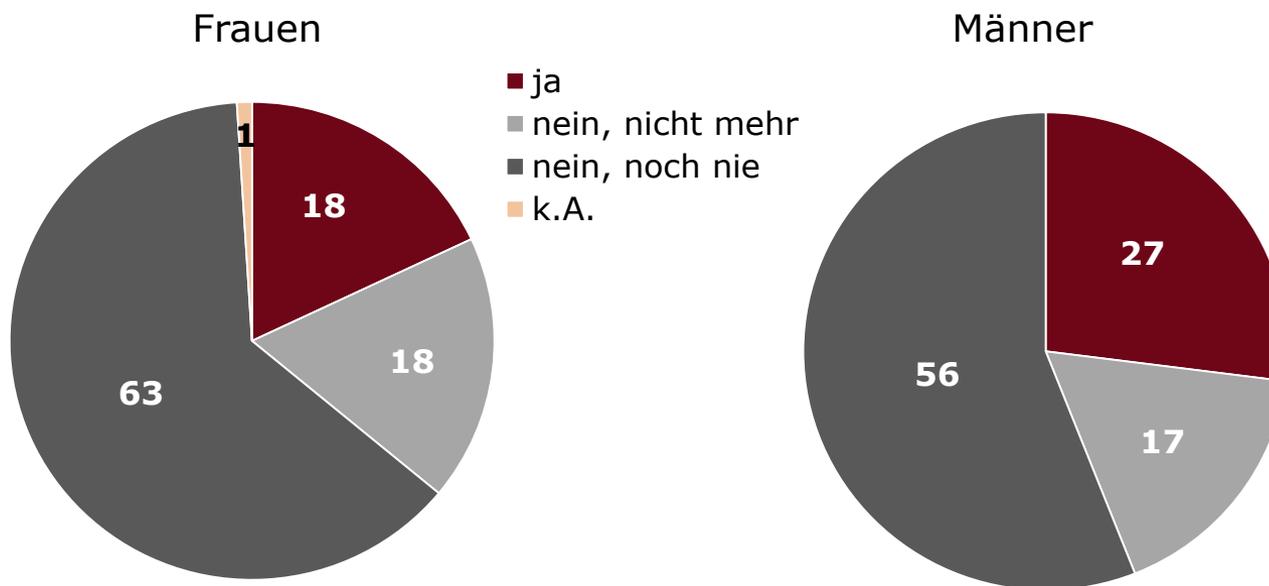


Frage: „Welche der folgenden Anlageprodukte nutzen Sie?“; Mehrfachnennungen möglich.

Besitz Aktien, Aktienfonds oder andere Wertpapiere

56% der Männer und 63% der Frauen haben noch nie Wertpapiere gekauft. Je ein knappes Fünftel der Frauen wie Männer hatten zwar schon einmal Wertpapiere, haben sich zwischenzeitlich aber wieder von ihnen getrennt.

„Ich besitze Aktien, Aktienfonds oder andere Wertpapiere.“

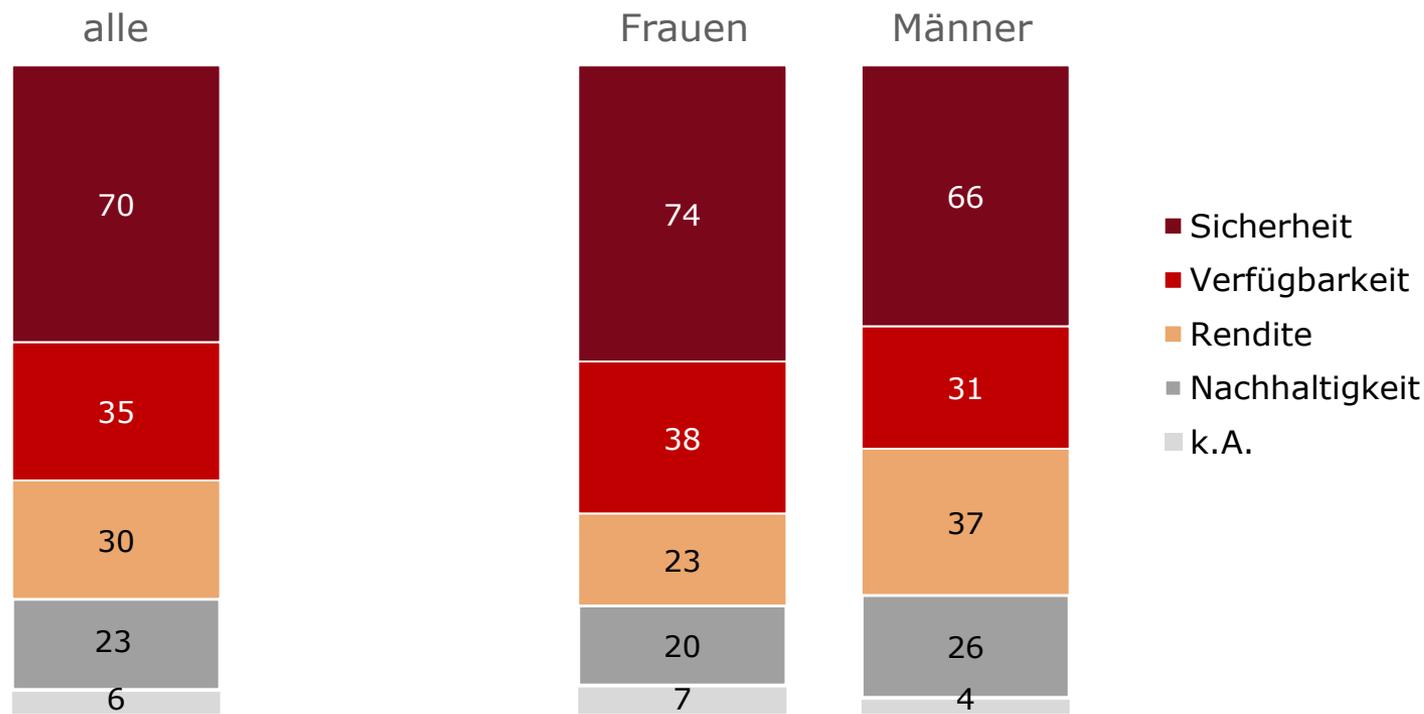


Frage: „Besitzen Sie persönlich Aktien, Aktienfonds oder andere Wertpapiere?“

Kriterien bei der Geldanlage

Nach Kriterien bei der Geldanlage gefragt, stufen 74% der Frauen die „Sicherheit“ als besonders wichtig ein, aber nur 64% der Männer. Männer geben hingegen mit 37% der Nennungen (Mehrfachnennungen) der „Rendite“ eine höhere Priorität.

„Bei Geldanlagen ist mir besonders wichtig: ...“

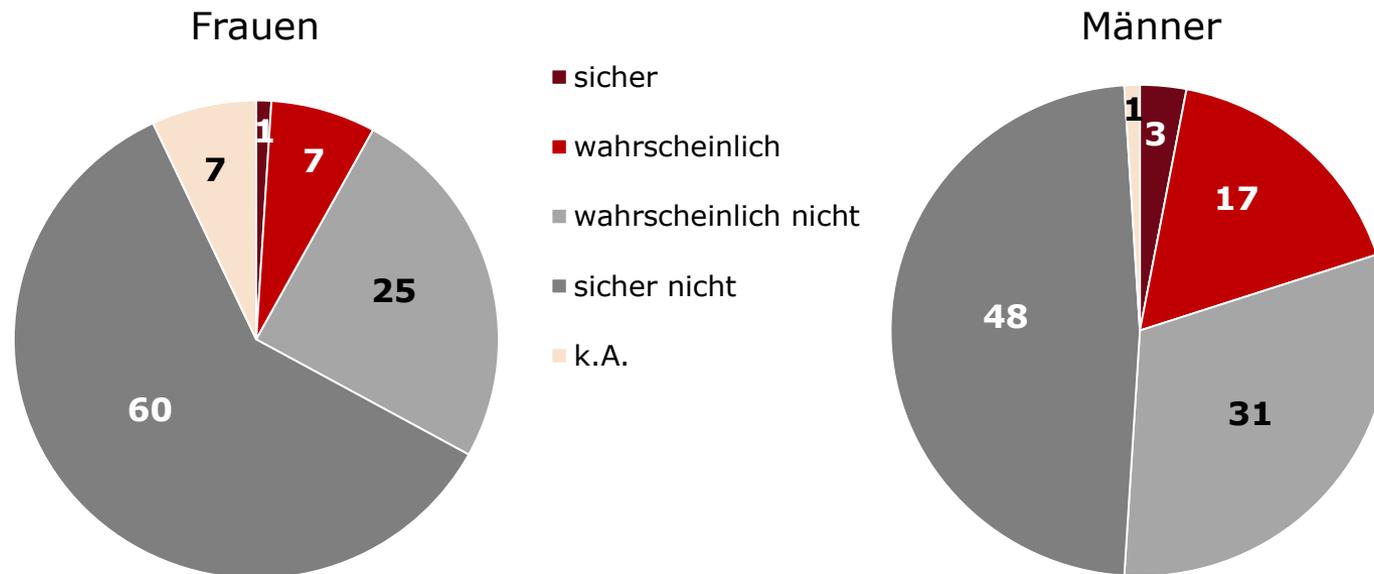


Frage: „Welche der folgenden Punkte ist Ihnen beim Abschluss einer Geldanlage besonders wichtig?“, **Mehrfachnennungen**

Risikobereitschaft bei der Geldanlage

Ein höheres Anlagerisiko einzugehen, um eine höhere Rendite zu erzielen, können sich 20% der Männer vorstellen, aber nur 8% der Frauen. 60% der Frauen schließen dies für sich kategorisch aus; bei den Männern sind es 48%.

„Ich bin zu einem höheren Anlagerisiko bereit, um damit eine höhere Rendite zu erzielen.“



Frage: „Sind Sie bei künftigen Geldanlagen bereit, ein höheres Risiko einzugehen, um gegebenenfalls eine höhere Rendite zu erzielen?“

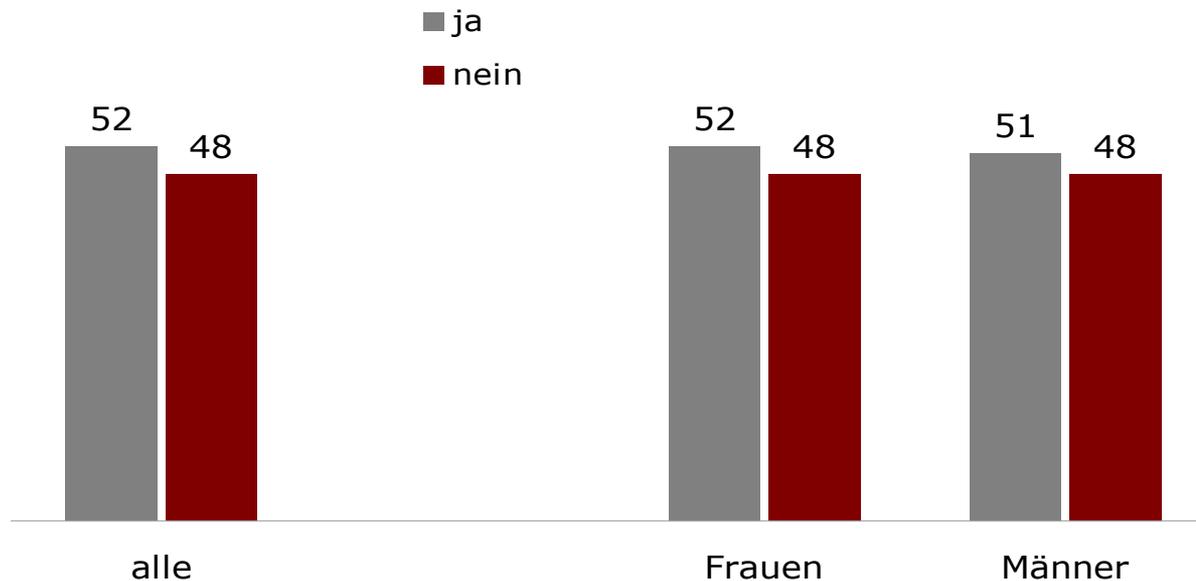
4. Kunde-Bank-Beziehung

- Obwohl Frauen längst **genauso häufig Online- oder Mobil Banking nutzen** (52%) wie Männer (51%), legen sie auf eine **gute persönliche Beratung** in der Bankfiliale deutlich mehr Wert (66%) als männliche Bankkunden (56%). Bei anderen Kriterien im Zusammenhang mit Banken, wie zum Beispiel der **Nähe zur Filiale** (39 zu 45%) oder dem **Ruf einer Bank** (25 zu 20%), sind die Unterschiede in der Bewertung zwischen Frauen und Männern eher gering.
- Über alltägliche Geldangelegenheiten reden Frauen etwas häufiger lieber in ihrer Partnerschaft (46%) als Männer (40%). Im Falle einer geplanten **Geldanlage** lässt sich allerdings die Hälfte der Frauen „immer“ (31%) oder zumindest „oft“ (19%) von ihrer Bank beraten; bei Männern sind es mit 45% etwas weniger.
- **Dass Frauen in ihrer Bank lieber von Frauen beraten werden wollten, ist eine Legende:** Tatsächlich geben 95% der Frauen und 94% der Männer an, dass es ihnen egal sei, ob sie von einem Mann oder einer Frau beraten werden. Jeweils 4% würden sich lieber von einer Frau beraten lassen, und jeweils 1% lieber von einem Mann.

Online- oder Mobile Banking

Frauen nutzen genauso häufig Online- oder Mobil Banking (52%) wie Männer (51%).

„Ich nutze Online- oder Mobilbanking.“

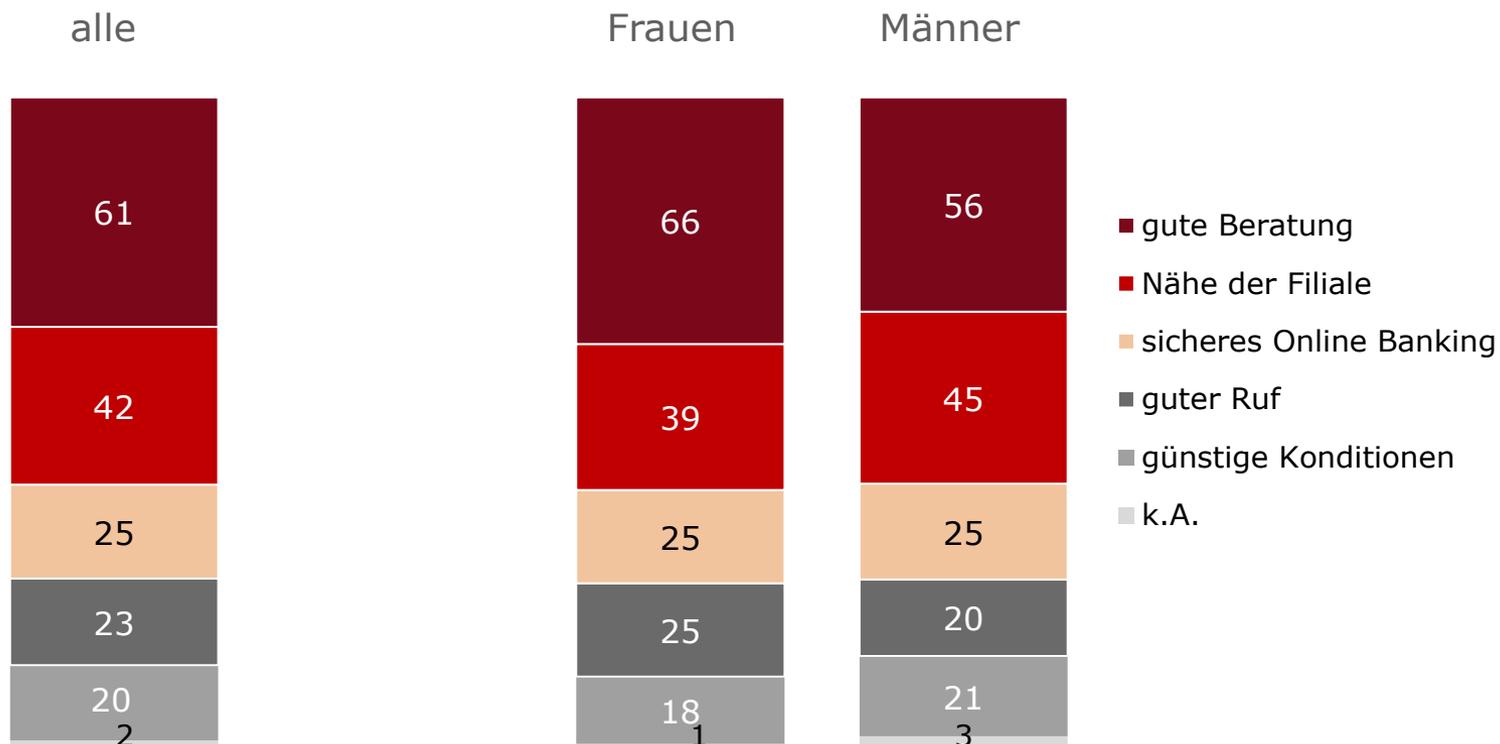


Frage: „Erledigen Sie Bankgeschäfte auch über Online- oder Mobile Banking?“

Erwartungen gegenüber Banken

Frauen legen auf eine gute persönliche Beratung in der Bankfiliale deutlich mehr Wert (66%) als männliche Bankkunden (56%). Bei anderen Kriterien im Zusammenhang mit Banken sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede eher gering.

„Bei einer Bank ist mir besonders wichtig: ...“

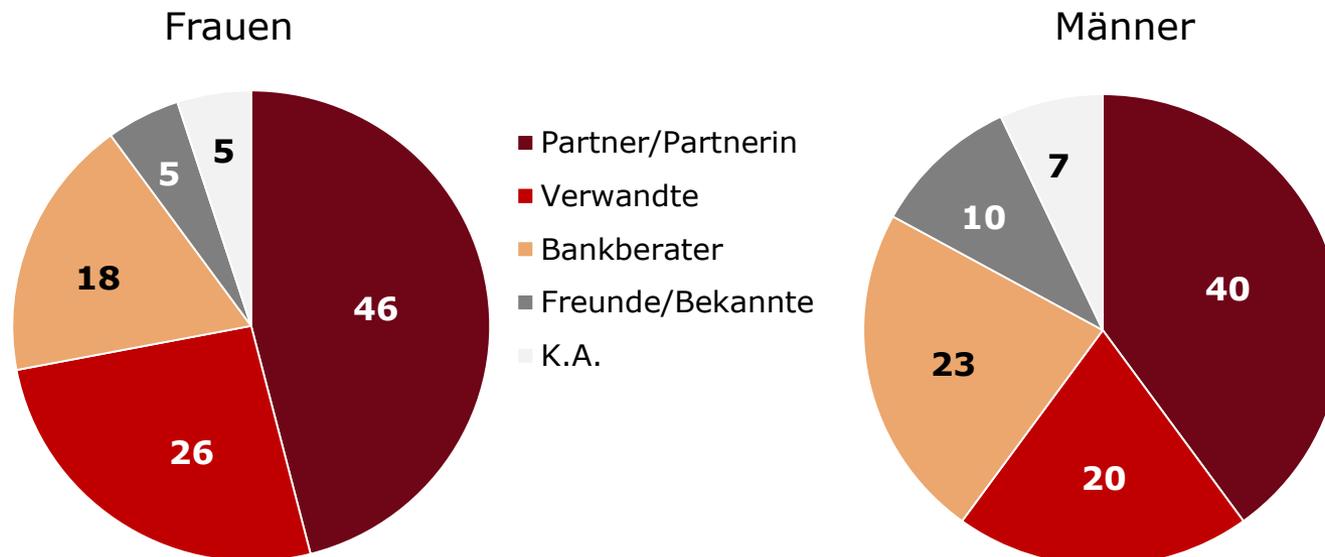


Frage: „Was ist Ihnen bei einer Bank besonders wichtig?“; Mehrfachnennungen

Gesprächspartner bei Geldangelegenheiten

Über alltägliche Geldangelegenheiten reden Frauen etwas häufiger lieber in ihrer Partnerschaft (46%) oder mit Verwandten (26%) als Männer (40% bzw. 20%).

„Über Geldangelegenheiten spreche ich am ehesten mit ...“

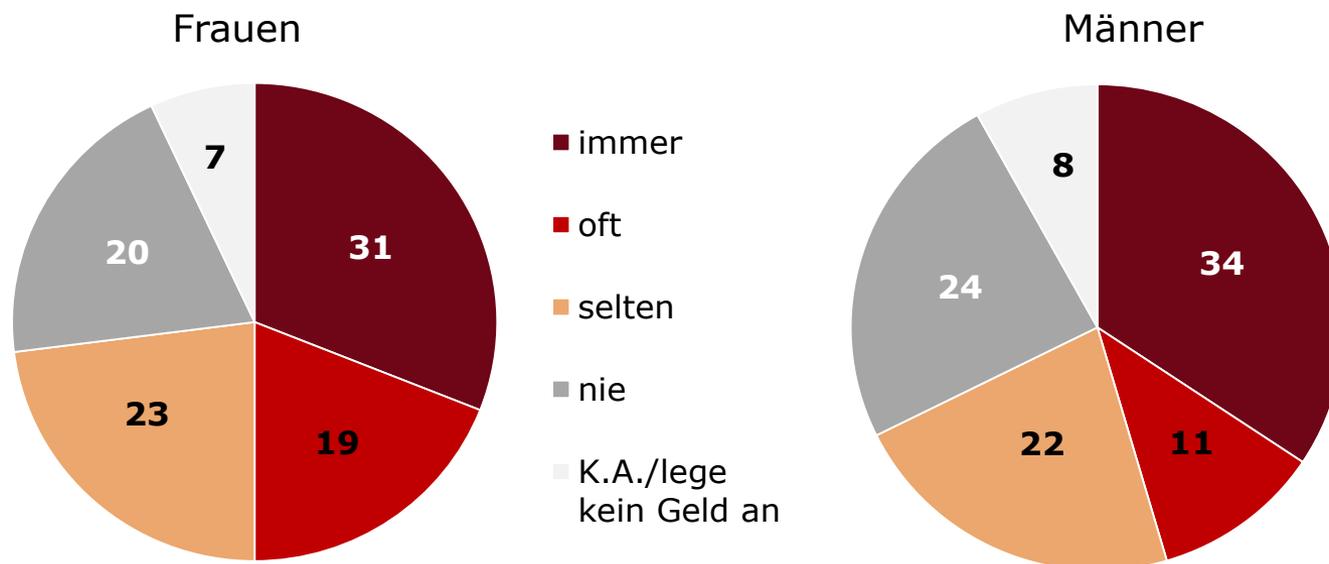


Frage: „Mit wem sprechen Sie am ehesten über Geldangelegenheiten?“

Bankberatung bei der Geldanlage

Im Falle einer geplanten Geldanlage lässt sich die Hälfte der Frauen „immer“ (31%) oder zumindest „oft“ (19%) von ihrer Bank beraten; bei Männern sind es mit zusammen 45% etwas weniger.

„Beim Abschluss einer Geldanlage lasse ich mich ... von einer Bank beraten.“

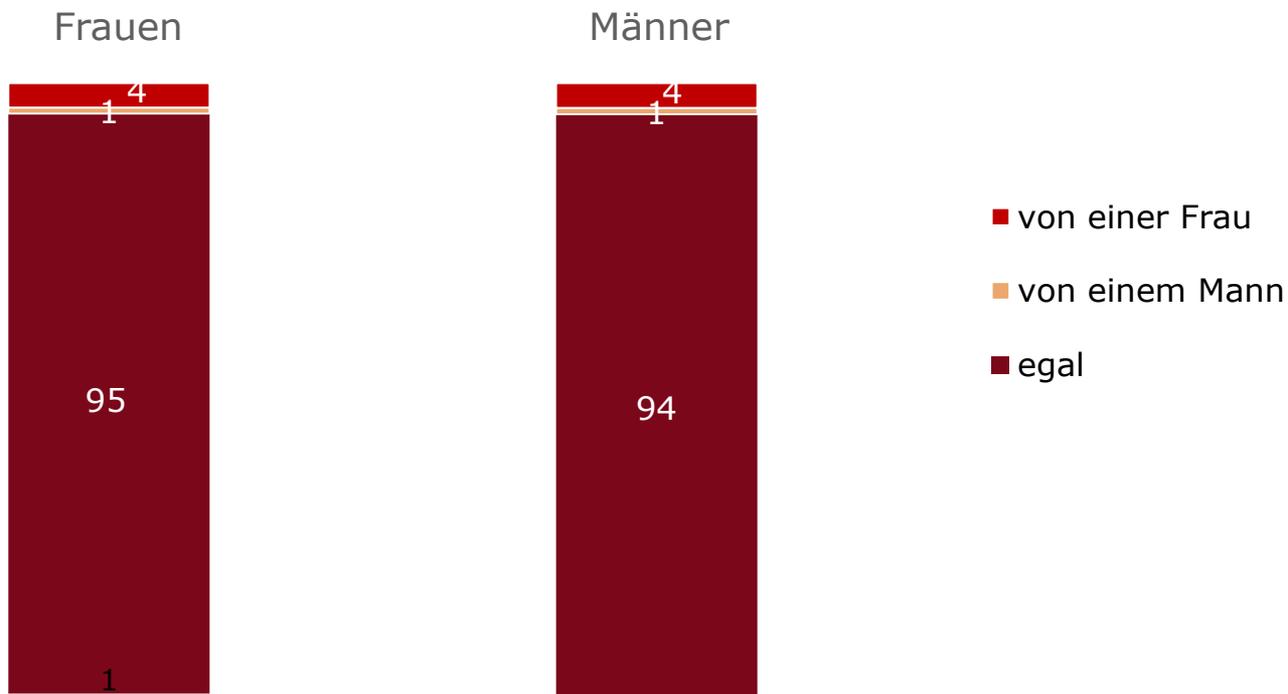


Frage: „Wenn Sie den Abschluss einer Geldanlage planen, wie oft lassen Sie sich im Vorfeld von einer Bank beraten?“

Beratung in der Bankfiliale

95% der Frauen und 94% der Männer geben an, dass es ihnen egal sei, ob sie in einer Bank von einem Mann oder einer Frau beraten werden. Jeweils 4% würden sich lieber von einer Frau beraten lassen, und jeweils 1% lieber von einem Mann.

„In meiner Bank würde ich mich lieber ... beraten lassen.“



Frage: „Würden Sie sich in Ihrer Bank eher von einer Frau oder eher von einem Mann beraten lassen, oder ist das Ihnen egal?“

Informationen zur Umfrage

Erhebungszeitraum:	April 2019
Stichprobe:	1.021 Befragte in Deutschland ab 18 Jahre
Erhebungsmethode:	CATI (Computer-Assisted Telephone Interview) Dual Frame
Auftraggeber:	Bundesverband deutscher Banken, Berlin
Erhebung:	KANTAR TNS, Bielefeld

Alle Angaben in Prozent.